

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

126 - 1292 Juli 16 (Freiburg) und Juli 22 (Neuenburg): Johannes von Endingen, Bürger von Neuenburg, verkauft seinen Hof und seine Einkünfte von einer Mühle zu Krozingen an das Kloster St. Klara zu ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Sancte Marien Celle uñ min herre der bischof briefe<sup>a</sup> habent von deme gottes-  
 huse von Basele umbe den wessel, der da geschach, uñ och daz besigelt ist mit  
 dez bischofes ingesigel von Basile, der da bischof waz, uñ dez bischofes, der  
 darnoch bischof waz zù Basele, uñ och die zile genemet wurdent, wie verre  
 5 daz güt ginge, daz da gewesselt wart, uñ och der selbe wessel bestetiget wart  
 mit dez babestes ingesigel uñ mit eins Rômesches kúniges ingesigel, der da  
 kunig waz, also der wessel geschach, uñ also die zile benemet sint an deme  
 selbe briefe, den die herren besigelt hant, also sol man daz goteshus zù Sancte  
 Marien Celle uñ min herren den bischof ungeirret lan an alle deme güte, daz  
 10 in den zilen liet, also ez der brief beseit. Sprichet aber her Cúnrat Snewelin,  
 daz er zù enkeime deme güte reht habe, daz in den zilen geleigen ist, also ane  
 den briefen stat, da sol er min herren uñ daz vorgeante goteshus umbe an-  
 sprechen uñ sulent sie ime darumbe rehtes gehorsame sin. Ich sprich och  
 umbe die silberberge<sup>b</sup>: gewinnet man darumbe enkeine missehele, daz sol man  
 15 ciehen an berglúte uñ an die, den darumbe kunt si; swaz die reht tunket, daz  
 sol man darumbe halten. Ich sprich och: swas die ratlute ee ubereinkoment,  
 ee sie mir dize missehele anwurtent, daz sol stete sin. Daz tunket mich Bur-  
 charten den Wissenbeger uf min eit reht, als ez davor geschriben stat. Uñ wande  
 ich ein obeman bin dir<sup>b</sup> sachen, so henke ich min ingesigel an disen brief zù  
 20 eime urkunde. Dirre brief wart geben an deme ciztage vor pfingesten, da von  
 gotes geburte warent tusunt jar uñ zuei hundert jar uñ zuei uñ núnzig jar.

126

1292 Juli 16 (Freiburg) und Juli 22 (Neuenburg)

Johannes von Endingen, Bürger von Neuenburg, verkauft seinen Hof und seine  
 Einkünfte von einer Mühle zu Krozingen an das Kloster St. Klara zu Frei-  
 25 burg um 350 Mark Silber.

1. Or. (A<sup>1</sup>) Karlsruhe GLA.: 11/345 (St. Blasien). Siegel an weiß-blauen ge-  
 flochtenen Leinenstreifen: 1. (stark besch.) = SBadSt. Heft 3 Tafel XVII Nr. 1;  
 2. (besch.) rund (38). Im Schild (ohne Rand<sup>1</sup>) ein achtspeichiges Rad. Helm-  
 30 zier: mit 3 Ballen besetzter Schwanenhals. . . . . DE · ENDIN . . . . Rückver-  
 merk (gleichz.): due littere.

125 <sup>b</sup> bin dir auf Rasur

<sup>2</sup> Leider sind diese Urkunden, die sehr wichtig wären, nicht mehr erhalten, auch  
 nicht in Abschrift. <sup>3</sup> Da wir von einem Bergbau im Gebiet des Klosters  
 35 St. Märgen nichts wissen, dürfte es sich um den Bergbau zu Birkenberg bei Bollsch-  
 weil gehandelt haben, den Konrad Sneweli als bischöflich straßburgisches Mann-  
 lehen besaß, weshalb er als Helmzier eine Bischofsmütze hatte. Vgl. n. 101, ferner  
 Geiges Schauinsland 51/53, 92 und 56/60, 248; Poinsignon ZGORh. NF. 11, 333f.  
 Der Ursprung dieses bischöflich straßburgischen Besitzes liegt im Dunkeln. Vgl.  
 40 J. Fritz, Das Territorium des Bisthums Straßburg, Köthen 1885, S. 160 ff. Viel-  
 leicht besteht ein Zusammenhang mit den Rechten des Bischofs von Straßburg über  
 St. Trudpert. Vgl. hiezu die Ausführungen von N. Fickermann, M. Beck,  
 H. Büttner und Th. Mayer-Edenhauser bei Th. Mayer, Beiträge z. Gesch. von  
 St. Trudpert, Freiburg 1937, S. 39 ff., 63 f., 83, 133, 139 f., 157 f.

126 <sup>1</sup> im Gegensatz zu Kindler v. Knobloch OG. 1, 299



2. Or. (A<sup>2</sup>) ebd. Siegel der Stadt Neuenburg (wie oben) an ebensolchen Streifen. Abschr. (1546) ebd. Kopialbuch 1194 Bl. 137<sup>v</sup>.

Neugart CDA. 2, 336 n. 1048 nach A<sup>1</sup>; Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 737 nach A<sup>1</sup> u. A<sup>2</sup>. — Erw.: Freib.DA. NF. 1, 50; Geiges Schauinsland 40, 54f. mit Teilfaksimile.

Geschrieben sind A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup> von verschiedenen, sonst bisher nicht vertretenen, sehr charakteristischen Händen. A<sup>1</sup> stammt sicher von Empfängerhand (s. die Vorbemerkung von n. 129). Daß A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup> gleichzeitig nach Diktat geschrieben wurden, ist bei den textlichen Abweichungen unwahrscheinlich. Hingegen ist eine gemeinsame Vorlage anzunehmen. Für den Schreiber von A<sup>2</sup> ist es bezeichnend, daß er durchweg *th* statt *ht* schreibt, z. B. „*rethe*“ statt „*rehte*“, ferner *sc* statt *sch*, *scr* statt *schr*. Die formalen Mängel von A<sup>2</sup> und der Umstand, daß A<sup>2</sup> nur von der Stadt Neuenburg gesiegelt ist, legen die Vermutung nahe, daß A<sup>1</sup> erst nach A<sup>2</sup> ausgefertigt wurde. Aus der Art der Siegelschnüren, die in Freiburg nicht vertreten ist, ergibt sich wohl, daß die Siegelung in Neuenburg erfolgt ist.

Allen den, die disen brief lesent<sup>a</sup> oder hörent lesen, künde<sup>b</sup> ich Johannes von Endingen burger von Nw<sup>n</sup>enburg, das ich alles das güt, das ich ze Crozingen hatte: hof garten kelre accere<sup>c</sup> matta un<sup>d</sup> holz oder swas es anders möhte<sup>e</sup> sin, zinse phenniggelt<sup>f</sup> oder korngelt, das ich da hatte von einre müli<sup>g</sup> un<sup>d</sup> anderme güte, das zū der müli<sup>g</sup> höret, han vürköfet<sup>h</sup> mit allem<sup>i</sup> deme rehte<sup>k</sup>, so derzū höret, den vröwen<sup>l</sup> von Sancte Claren des<sup>m</sup> closters bi Vriburg umbe vierdehalbhundert<sup>n</sup> marc<sup>o</sup> lötiges silbers, un<sup>d</sup> bin des silbers gewert un<sup>d</sup> teth<sup>p</sup> das mit miner vründe<sup>q</sup> un<sup>d</sup> mit miner kinde vründe<sup>q</sup> rate un<sup>d</sup> mit miner husfröwen vron Giselen<sup>r</sup> un<sup>d</sup> miner kinde willen; die gabent das vorgeante<sup>s</sup> güt<sup>25</sup> uf deme vorgeanten closter vor biderben lüten ze Nw<sup>n</sup>enburg in der herren hus von Sante Johannese vor deme komendür<sup>t</sup> hern<sup>u</sup> Göffride<sup>v</sup> von Stöfen<sup>w</sup>, hern Johannese<sup>x</sup> Snēwvli<sup>y</sup> von Vriburg, hern Jacob deme schultheissen<sup>z</sup> von Nw<sup>n</sup>enburg, her<sup>aa</sup> Johannese von Sēpētē<sup>bb</sup>,<sup>2</sup> un<sup>d</sup> deme Zeringer un<sup>d</sup> meiger Lūpen<sup>dd</sup> un<sup>d</sup> meiger Cūnrate von Sēvelden<sup>ee</sup> un<sup>d</sup> vor<sup>ff</sup> Heinriche<sup>gg</sup> deme<sup>30</sup> Tenneviselē<sup>hh</sup> un<sup>d</sup> vor brüder Volmar, der da gardian was zū Vriburg<sup>ii</sup>, un<sup>d</sup> vor brüder Cūnrate<sup>kk</sup> von Altkilch<sup>ll</sup> un<sup>d</sup> vor brüder Otten von Amperingen der Minren Brüder ordens un<sup>d</sup> anderen vil<sup>mm</sup> lüten; un<sup>d</sup> vürzeh<sup>nn</sup> ich un<sup>d</sup> min vorgeante<sup>s</sup> husfröwe<sup>oo</sup> vür<sup>pp</sup> uns un<sup>d</sup> vür<sup>qq</sup> alle unser erben un<sup>d</sup> unsere<sup>rr</sup> kint sūnderliche<sup>ss</sup> alles des rehtes<sup>tt</sup> un<sup>d</sup> aller der ansprache, so wir un<sup>d</sup> sie<sup>uu</sup><sup>35</sup> an deme selben güte nu<sup>vv</sup> hant oder iemer hienach gewinnen möhtent<sup>ww</sup>, un<sup>d</sup>

126 a ansehent A<sup>2</sup> b kunde A<sup>2</sup> c akere A<sup>2</sup> d und A<sup>2</sup> e möthe A<sup>2</sup>  
f phenig- A<sup>2</sup> g i auf Rasur in A<sup>2</sup> h vürköfet A<sup>2</sup> i alle A<sup>2</sup>  
k rethe A<sup>2</sup> l -ouw- A<sup>2</sup> m dez A<sup>2</sup> n -der A<sup>2</sup> o marke A<sup>2</sup> p det A<sup>2</sup>  
q fr- A<sup>2</sup> r -lun A<sup>2</sup> s -gn- A<sup>2</sup> t -re A<sup>2</sup> u her A<sup>2</sup> v Gof- A<sup>2</sup> 40  
w Stoufen A<sup>2</sup> x Jo. A<sup>2</sup> y Sneweli A<sup>2</sup> z -heizen A<sup>2</sup> aa hern A<sup>2</sup>  
bb Septe A<sup>2</sup> cc unde A<sup>2</sup> dd Lupin A<sup>2</sup> ee Seu- A<sup>2</sup> ff von A<sup>2</sup>  
gg Heinriche fehlt in A<sup>2</sup> hh -el A<sup>2</sup> ii zu Vriburg was A<sup>2</sup> kk -t A<sup>2</sup>  
ll Altkirch A<sup>2</sup> mm vul A<sup>2</sup> nn vürzieh A<sup>2</sup> oo huzfroúwe A<sup>2</sup> pp für  
A<sup>2</sup> qq vür fehlt in A<sup>2</sup> rr -rú A<sup>2</sup> ss sun- A<sup>2</sup> tt rehtes oder 45  
rechtes A<sup>2</sup> uu si A<sup>2</sup> vv nú A<sup>2</sup> ww möhtent A<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Sept (Ober- oder Nieder-) Kr. Altkirch



gemeinlich alles des rehtes<sup>xx</sup>, es si geislich oder weltlich<sup>yy</sup>, stetterreht<sup>zz</sup> oder lantreht<sup>zz</sup>, geschriben<sup>a'</sup> reht<sup>b'</sup> oder gewonheit, das wir hant oder möhtent<sup>c'</sup> iemer gewinnen an geislichemme oder an weltlichemme gerihte<sup>d'</sup>; uñ<sup>d</sup> gab min husfröwe<sup>1</sup> sūnderliche darumbe<sup>e'</sup> ir trūwe<sup>f'</sup> an eins eides stat, das sie niemer dehein<sup>g'</sup> ansprache an das vorgeante<sup>g</sup> gūt gewinne weder sus noch sō<sup>h'</sup>; uñ<sup>d</sup> das<sup>i'</sup> selbe gūt das han ich in vúr<sup>pp</sup> lidig eigen gegeben, also das weder zins noch stūre<sup>f'</sup> noch vogetreht<sup>zz</sup> dervon gat, wande das es lidig uñ<sup>d</sup> vri<sup>k'</sup> ist alles dinges; uñ<sup>d</sup> han gelobet den selben vrōwen<sup>l'</sup>, das ich in tūn sol alle die sicherheit<sup>m'</sup> uñ<sup>d</sup> die werschaft, die ich in<sup>n'</sup> ze<sup>o'</sup> rehte<sup>k</sup> tūn sol; uñ<sup>d</sup> geschach<sup>p'</sup> der kōf<sup>q'</sup> in der Minre Brūder hus in irme capitelhuse<sup>r'</sup>,<sup>3</sup> vor biderben lūten: vor<sup>s'</sup> deme lesemeister, vor brūder Volmar der da gardian was, vor brūder Albrehte, vor brūder Otten von Amperingen, vor hern<sup>u</sup> Dietriche<sup>v'</sup> von Tvselingen deme schultheissen ze Vriburg, vor hern<sup>u</sup> Huge von Mvzlingen, vor<sup>u'</sup> hern Huge von Crozingen, vor hern Cūnrate Chvchelín uñ vor hern Eglolfe Cvchelín, vor Johannes<sup>v'</sup> von Tvselingen uñ vor deme Ziligen deme burgermeister<sup>4</sup> uñ anderen<sup>v'</sup> lūten. Uñ<sup>d</sup> harüber zū eime urkūnde<sup>w'</sup> des ufgebendes<sup>x'</sup> so han ich Johannes<sup>y'</sup> von Endingen den vorgeantent vrōwen<sup>z'</sup> von Sante Claren bi Vriburg<sup>a''</sup> disen brief gegeben besigelt mit der stette ingesigel von Nvwenburg uñ<sup>b''</sup> mit mime ingesigel. Dirre kōf geschach, do man zalte von unsers herren gebūrte<sup>o''</sup> tusent uñ<sup>d</sup> zwei hundert uñ<sup>d</sup> zwei uñ<sup>d</sup> nūnzig jar an der mitthe-wochen<sup>d''</sup> nach sante Margareten<sup>e''</sup> tag. Darnach wart dis selbe gūt geverteget<sup>f''</sup> ze<sup>g''</sup> Nvwenburg, also davor geschriben<sup>h''</sup> ist, an sante Marien Magdalenen tage.

126 xx rethes A<sup>2</sup> yy wertlich A<sup>2</sup> zz -reth A<sup>2</sup> a' -scr- A<sup>2</sup> b' reth A<sup>2</sup>  
 c' möth- A<sup>2</sup> d' -rithe A<sup>2</sup>, gerihte vor oder e' -ú- A<sup>2</sup> f' -u- A<sup>2</sup> g' -ne  
 25 A<sup>2</sup> h' so A<sup>2</sup> i' dis A<sup>2</sup> k' vri A<sup>2</sup> l' fruwen A<sup>2</sup> m' ch verbessert  
 in A<sup>1</sup> n' in fehlt in A<sup>2</sup> o' zū A<sup>2</sup> p' -scahe A<sup>2</sup> q' kouf A<sup>2</sup> r' capitil  
 A<sup>2</sup>, huse fehlt in A<sup>2</sup> s' statt vor—Albrehte in A<sup>2</sup>: vor brūder Volmar, der  
 da gardian was, vor deme lesemeister brūder Albrethe t' Dietrich deme  
 30 scultheizen zū A<sup>2</sup> u' statt Dietriche—burgermeister in A<sup>2</sup>: und vor her  
 Eglolfe Chvchelín und hern C. Chvchelín und vor hern Huge von Crozlingen  
 und Jo. von Tvselingen und deme Ciligen, der burgermeister da was v' -rn A<sup>2</sup>  
 w' urkunde A<sup>2</sup> x' -gebens A<sup>2</sup> y' Johannes von Endingen fehlt in A<sup>2</sup>  
 z' fr- A<sup>2</sup> a'' von Sante Claren bi Vriburg fehlt in A<sup>2</sup> b'' uñ bis ingesigel  
 35 fehlt in A<sup>2</sup> c'' -burthe A<sup>2</sup> d'' mithechun A<sup>2</sup> e'' -tun A<sup>2</sup> f'' -tiget A<sup>2</sup>  
 g'' zū A<sup>2</sup> h'' -scr- A<sup>2</sup>

<sup>3</sup> Gemeint ist das Kapitelhaus der Franziskaner zu Freiburg, nicht zu Neuenburg, wie Neugart (a. a. O.) angibt. Das Neuenburger Kloster wurde nach den Jahrgeschichten der Franziskaner erst 1294 erbaut (Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte 3, 634). Hingegen hat der Konventsaal der Franziskaner zu Freiburg damals schon bestanden. Vgl. F. Geiges Schauinsland 63 (1936), S. 54. Für Freiburg spricht auch die große Zahl der Freiburger Zeugen. Demnach ist auch Krieger TW. 2, 306 zu berichtigen. Vgl. auch Mayer-Edenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübergangung in Freiburg, S. 77. <sup>4</sup> Es fällt auf, daß der Bürgermeister hier an letzter Stelle steht, während er sonst (vgl. n. 132) auf den Schultheißen folgt. Der Zilige war erst seit 24. Juni 1292 im Amt, denn an diesem Tage wurde der Bürgermeister vom Stadtherrn von Jahr zu Jahr ernannt (Schreiber Freib.UB. 1, 135). Sein Vorgänger war Gottfried von Schlettstadt gewesen (vgl. n. 118 u. 122).